

AUS DER **LESERPOST**

Klare Alternativen

Zum Bericht „Spenden nur für Sanierung“ vom 3. Juli 2012

Niemals habe ich angeregt, die – sehr verdienstvolle – Initiative „Dir wird ich helfen“ solle sich um „liturgische Besonderheiten“ bei der Sanierung der Stadtkirche kümmern. Fragen nach Standort und künstlerischer Gestaltung von Andachtskapelle, Kanzel und Taufstein sind zweifellos allein Angelegenheiten des Kirchenvorstandes beziehungsweise der bayerischen Landeskirche. Diese Maßnahmen sind aber nur ein kleiner Bruchteil der notwendigen Erneuerungsmaßnahmen und erfordern auch nur einen Bruchteil der berechneten Kosten. Man braucht kein Prophet zu sein um vorauszusagen, dass auch künftig – außer an Weihnachten und bei Konfirmationen – nicht die Gottesdienste, sondern die geistlichen und weltlichen Konzerte die größten Besucherzahlen in die Stadtkirche locken werden.

Nicht nur Mitglieder der Kirchengemeinde St. Martin, sondern Schwabacher aller Konfessionen und auch viele Auswärtige schätzen die Stadtkirche als „Kulturkirche“.

Zukunftsfragen

Und darum stehen wir alle, bei einer zunehmend alternden Bevölkerung, vor folgenden zukunftsweisenden Alternativen:

– Soll man, wie bisher, durch ein sehr schwergängiges und niedriges „Hauptportal“ über Stufen in die Kirche hinabsteigen müssen – oder kann künftig jedermann ebenerdig und barrierefrei durch einen besucherfreundlichen Eingang in die Kirche kommen?

– Soll es bei jeder Öffnung der Kirchentüren „wie Hechtsuppe ziehen“ (die alten, den Blick auf die alten Holztüren verstellenden Windfang-Vorhänge sind verbraucht) – oder soll man dank Glas-Windfängen, im Westen zugleich als gastlicher Empfangsraum gestaltet, zugluftfrei und mit freiem Blick auch auf die Portale in der Kirche sitzen können?

– Soll man, wie bisher, bei funzeiligem Licht weder die Gesangbuchsseiten noch die Kunstwerke deutlich

erkennen können, oder soll eine effiziente Beleuchtung beides ins rechte Licht rücken?

– Soll man, wie bisher, durch eine elektrisch nicht mehr zulässige Bankheizung an den Beinen „geröstet“ werden und oben dennoch frieren, soll man in Zukunft ganz ohne Heizung auskommen – oder kann die Kirche mit einer effizienten neuen Bankheizung möglichst sparsam und bedarfsgerecht teilerwärmt werden?

– Soll man, wie bisher, in der Kirche vorgetragene Gebete, Liturgie, Lesungen, Predigt mit der alten Lautsprecheranlage „gerade mal so“ verstehen – oder durch eine neue Anlage wesentlich klarer?

– Soll man, wie bisher, wegen in den Seitenschiffen falsch platzierter Bänke weder die Seitenaltäre gut besichtigen noch das Geschehen in der Kirchenmitte gut verfolgen können – oder will man beides durch Versetzen der Bänke wesentlich verbessern?

– Sollen, wie bisher, Chöre und Orchester vorne in der Kirche sich in Platznot zwischen Kanzel, Taufstein und Speisealtar drängen und den Besuchern teilweise noch der Blick auf sie verstellt sein – oder bekommen Musiker und Sänger für ihre Auftritte den angemessenen Raum?

– Soll, wie bisher, die überdimensionierte Empore den künstlerischen Gesamteindruck der gotischen Kirche nachhaltig sprengen – oder passt man sie (keine liturgische, sondern eine Kultur-Frage!) behutsam an den Kirchenbau an?

Wenn all diese Fragen den Initiativkreis „Dir wird ich helfen“ nicht tangieren, dann muss und wird es eben auch gezielte Spenden für die Erneuerung der Stadtkirche am Initiativkreis vorbei geben müssen und geben.

Michael Reichel, Schwabach

LESERBRIEFE können nur veröffentlicht werden, wenn sie Anschrift und Telefonnummer des Absenders tragen.

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.